Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für das
Ruhr-Gymnasium, Witten

Musik Sek II

Stand: 01.08.2015

Inhalt

Seite

1 Entscheidungen zum Unterricht Sek. II 3

- Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 3
- Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 3
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 4
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

2 Entscheidungen zur Leistungsbewertung Sek. II 25

- Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek. II 25
- Kriterien der Leistungsbewertung 29
- Beurteilungsbereich Klausuren 30
- Beispiele für Formen der Leisungsbewertung:
  - Kriteriengestützter Kompetenzcheckbogen (EF) 31
  - Diagnostik Kompetenzen Theorie und Praxis (Q1) 32
  - Kriteriengestützter Bewertungsbogen für Facharbeiten (Q1) 33
  - Kriteriengestützter Bewertungsbogen für eine Klausur 35
  - Langzeitaufgabe „Eigenverantwortliches Arbeiten“ (EVA) 37

1 Entscheidungen zum Unterricht

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

Zeitraum	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Bezüge zu:
EF 1.1	Thema: Original und Bearbeitung im Wandel der Zeit – Motive, Vorgehensweisen und Hintergründe	Entwicklungen von Musik	
EF 1.2	Vom Eindruck zum Ausdruck – Impressionismus und Expressionismus als gegensätzliche musikästhetische Konzeptionen im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert	Verwendungen von Musik	Lyrik des Expressionismus im Fach Deutsch
EF 2.1	Thema: Globalisierung in der Musik – außereuropäische Einflüsse auf europäische Kunstmusik	Entwicklungen von Musik	*Kooperation mit den Wittener Tagen für neue Kammermusik*
EF 2.2	Das Auge „hört" mit – Faktoren und Zusammenhänge visueller und auditiver Wahrnehmung	Bedeutungen von Musik	

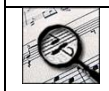
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Zeitraum	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Bezüge zu:
UV 1 Q 1.1	Die Entwicklung der Gattung Sinfonie vor dem Hintergrund des Komponisten im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter	Entwicklungen von Musik	*evtl: Fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach Geschichte: Politische Entwicklungen in Europa im 17. Und 18. Jhd.*
UV 2 Q 1.1	Virtuosentum und Solokonzert als prägende Elemente der Romantik	Entwicklungen von Musik	
UV 3 Q 1.2	Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements	Verwendungen von Musik	*Kooperation mit den Wittener Tagen für neue Kammermusik*
UV 4 Q 1.2	Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – Neue Musik im Spannungsfeld zwischen Determination und Zufall	Bedeutungen von Musik	
UV 5 Q 2.1	Die Macht der Musik – gesteuert durch Musik	Verwendungen von Musik	
UV 6 Q 2.1	Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen	Bedeutungen von Musik	
UV 7 Q 2.2	Vorbereitung auf das Abitur: Vertiefung abiturrelevanter Themen Freiraum für Projekte und/ oder weitere Themen je nach individuellem Bedarf		

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

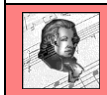
EF 1.Quartal	**Original und Bearbeitung im Wandel der Zeit – Motive, Vorgehensweisen und Hintergründe**	
Entwicklungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen, die ein bestehendes Wer bearbeiten/verändern Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,	**Fachliche Inhalte** • Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen • Das Motiv als Wiedererkennungsmerkmal einer Stückes • Ausdruck durch Instrumentation bzw. Sound(effekte) • Ausdrucksformen durch die Entwicklung digitaler Musik • Aspektgeleiteter Vergleich von Originalen und Bearbeitungen • Interpretationsvergleich **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Ordnungssysteme • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato Formaspekte • Polyphonie, Homophonie;, Invention , Liedform, Rondo Notationsformen • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern • Computerprogramme zur Komposition und Bearbeitung	**Unterrichtsgegenstände z.B.** • J.S. Bach Invention Nr. 1 C-Dur / Jacques Loussier, „Play Bach“ • T. Medek „Battaglia alla turca“ aus den Lesarten an zwei Klavieren (1967) / W.A. Mozart, „Rondo alla turca“ • L. v. Beethoven Klaviersonate Nr. 1 in versch. Interpretationen (historisch informiert , romantisiert usw.) • Coverversionen moderner Songs (von Schülern ausgewählt) • Crossover • Plagiate (aktuelle Beispiele) • Remixe

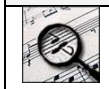
• erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	von digitaler Musik **Fachmethodische Arbeitsformen** • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Komponieren / Entwerfen und Realisieren eigener Bearbeitungen am PC **Feedback / Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel aktualisiert • Individuelle Kompositionsaufgabe (Remix) • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherche	

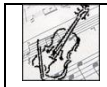
EF 2.Quartal	***"Vom Eindruck zum Ausdruck":* Impressionismus und Expressionismus als gegensätzliche musikästhetische Konzeptionen am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert**	
Verwendungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.	**Unterrichtsgegenstände** • Claude Debussy : » Prélude à l´après-midi d´un faune« (1892-94) • Arnold Schönberg : « Sechs kleine Klavierstücke op.19 » (1911), daraus Nr. 2, 4 und 6 • Alban Berg: Orchesterlieder nach Ansichtskarten von Peter Altenberg op. 4 ; (1912) • Igor Strawinsky: „Le Sacre du Printemps- Danse sacrale" (1913) **Fachliche Inhalte** • Musikalischer Impressionismus • Freie und gebundene Atonalität; Emanzipation der Dissonanz • Zentralklang- Klangzentrum • Musikalischer Expressionismus (Irritation, Expression, Reduktion, Abstraktion) • Das frühe 20. Jahrhundert: Zwischen Untergang und Aufbruch **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen**	**Unterrichtsgegenstände** • Claude Debussy: „La Mer" (1903-1905) • Arnold Schönberg: „Verklärte Nacht" (1899) • Arnold Schönberg: Pierrot lunaire" (1912) • Anton Webern „Entflieht auf leichten Kähnen" op.2 (1908) • Alban Berg: „Wozzeck" op.7 (1924) • Maurice Ravel: „Bolero" (1928) **Weitere Aspekte z.B.** • Briefwechsel Arnold Schönberg und Wassily Kandinsky oder: „Die Kunst gehört aber dem Unbewussten!" • Skandal in Wien – Skandal in Paris • Parallelen bezügl. der ästhetischen Konzeptionen und gestalterischen Mittel zwischen Musik, Malerei und Literatur (z.B. Arno Holz „Mondnacht im Sommer"; Monet: „Impression soleil levant", Edvard Munch "Der Schrei" **Materialhinweise/Literatur** • „Aufbruch in die Moderne: Malerei-Literatur-Musik 1905-1920"

Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	Ordnungssysteme: • Melodik: Themenbildung, additives Prinzip, Reihung • Transposition, Intervalle • Harmonik: tonales Zentrum/Tonalität; Bitonalität- Polytonalität; Emanzipation der Dissonanz; Pentatonik; Ganztonleitern; modale Wendungen Oktav-, Quint-, Quart-Parallelen; terzgeschichtete Akkorde (Sept-Non-Akkorde), fehlende Auflösung von Leittönen, Arpeggio • Emanzipation der Klangfarbe (Verselbständigung des Einzelakkords zur Klangfarbe, bewegte Klangflächen, Instrumentation) • Rhythmik: Überbindungen, Synkopen, ungerade und gerade Teilungen wie Quartolen, Quintolen, etc. • Bi- und Polyrhythmik; Polymetrik; Taktwechsel • Dynamik: extreme Dynamikbezeichnungen Formaspekte: • Auflösung traditioneller Konventionen, freie Formgestaltung • Zusammenhang Harmonik und Form: Sinnstiftende und formgebende Bedeutung der Harmonik; Formproblem durch fehlenden Tonalitätsbezug; Aphorismus, Miniatur Notationsformen: • Klaviersatz, Partitur, transponierende Instrumente **fachmethodische Arbeitsformen** • Höreindrücke schriftlich ausformulieren/ verbalisieren	• „Traum und Wirklichkeit: Malerei-Musik-Literatur der Jahrhundertwende“ • „MusikBilder: Berührungen zwischen Musik und Malerei“ • Musik im 20. Jahrhundert. Musikwerkstatt Band 3, Materialien für den Musikunterricht in der Oberstufe, Klett Verlag, Leipzig 1994 • Die Entgrenzung der Künste im Expressionismus – Arnold Schönberg und Wassily Kandinsky, Dr. Ralph Parland, Hürth. Raabits 71. Juli 2011 **Lehrwerke:** • Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

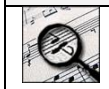
	• Hör- und Notentextanalyse: • Analyse der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung (auch durch Kennzeichnung im Notentext) • Analyse harmonischer Zusammenhänge unter Nutzung von Akkord- und Harmoniesymbolen und der Notation von Akkorden • Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung) • Präsentation von Informationen (medien-gestützter Vortrag, Handout, Wandzeitung) • Präsentation und Erläuterung von Gestaltungskonzepten **Fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Deutsch: Der Epochenübergang um 1910 als Phase des Umbruchs und der Neuorientierung in Wissenschaft, Gesellschaft und Kunst **Feedback / Leistungsbewertung** • Gestaltungsaufgaben in Anlehnung an erarbeitete Stilmerkmale • Schriftliche Analyse als Hausaufgabe • Referate zu historischen und kulturellen Themen	

EF 3.Quartal	**Globalisierung in der Musik – außereuropäische Einflüsse auf europäische Kunstmusik**
 **Entwicklungen von Musik**	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Zusammenhänge zwischen kulturell-gesellschaftlichen Entwicklungen und musikalischen Strukturen sowie Klangvorstellungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
 **Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.	**Fachliche Inhalte** • Pentatonik & Ganztonleiter als neue Klangfarben • Rhythmische Verschiebungen (Synkopen, Überbindungen) als Ausdrucksmittel impressionistischer Musik • Bluesschema (Jazzharmonien) • Historische, kulturelle und biografische Kontexte als Verstehens-Zugänge zu Musik • Exotismen: Einflüsse außereuropäischer Musik (Javanische Gamelan-Musik) **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • rhythmische und melodische Muster • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten • Melodik: Intervalle, pentatonische- und Ganztonskalen, Ambitus • Harmonik: Auflösung harmonischer Strukturen • Dynamik: Bandbreite dynamischer Bezeichnungen • Artikulation: staccato-legato, Akzente,	**Unterrichtsgegenstände z.B.** • Gamelan-Musik: Charakteristische Satzweise (aus: Julien Tiersot: Le Minestrel, Paris 1889, Band 55. S.221, 235, 246) • „Pagode“ und „Voiles“, Cl. Debussy **Weitere Aspekte** • Minimalmusic (Einflüsse aus afrikanischer Musik) • J. Cage (Anbindung an die Wittener Tage für neue Kammermusik) • Gospel und Jazz (Einflüsse aus afroamerikanischer Musik) **Lehrwerke:** • Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

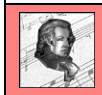
 **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • erfinden einfache pentatonische/ganztönige Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	Überbindungen • Bluestonleiter Formaspekte • Form als Mittel der Ausdrucksgestaltung • Bluesschema Notationsformen • traditionelle Notation, grafische Notation, Jazznotation • freie Formen der Notation **fachmethodische Arbeitsformen** • Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache • Methoden der Hör- und Notentext-Analyse im Hinblick auf makro- und mikrostrukturelle Ausprägungen • Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen • Recherche- und Textarbeit • z.B. Nachweis musikalischer Gemeinsamkeiten v. Gamelan und Debussy am Notentext **Feedback / Leistungsbewertung** • schriftliche Analyse eines Notentextes aus Impressionismus, Jazz oder Neuer Musik im Hinblick auf die erarbeiteten Merkmale	

EF 4.Quartal	Das Auge „hört“ mit – Faktoren und Zusammenhänge visueller und auditiver Wahrnehmung
Bedeutungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen	**Fachliche Inhalte** • visuelle und auditive Merkmale und Funktionen von „Gesten“, „Farben“... • Funktionen von Filmmusik • Polyphonie und Quintenzirkel • Leitmotivtechnik • Orchester (Orchestrierung, Klangfarben) **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen • Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen • Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato Formaspekte / Techniken • Suite, Leitmotivtechnik, Mickeymousing, Underscoring, Moodtechnik	**Unterrichtsgegenstände z.B.** Bilder und Musik: • Bild “Die Toteninsel”, Arnold Böcklin / Max Reger: „Die Toteninsel“ aus der Böckling-Suite op. 128 • Paul Klee und die Musik (Polyphonie) Film und Musik: • Trickfilme (Mickeymousing) • „Good Morning, Vietnam“ (Funktionen von Filmmusik) • „Herr der Ringe“ (Leitmotivtechnik) **weiter Aspekte** • Wagners „Gesamtkunstwerk“ • aktuelle Beispiele der Filmmusik • Toposlehre des Barock an Beispielen aus Oper, Oratorium **Lehrwerke:** • Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.	• Para-, Polarisierung, Kontrapunktierung • Polyphonie Notationsformen • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen, Partitur **Fachmethodische Arbeitsformen** • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen • Notentextanalyse – Einführung in das Partiturlesen • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Kreative Gestaltungsmethoden in Gruppen • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen • Bewertungkriterien kreativer Gestaltungsergebnisse • Unterlegen von Filmszenen mit versch. Techniken **Fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Deutsch: Filmszenenanalyse **Feedback / Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

GK Q 1.1	**Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie**
 **Entwicklungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: • **Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik** • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,	**Unterrichtsgegenstände, z.B.** • G.F. Händel: Wassermusik • W.A. Mozart: Sinfonie A-Dur • J. Haydn: Streichquartett op. 76 Nr. 3 C-Dur • L. v. Beethoven: z.B. Sinfonie Nr. 3 Es-Dur **Fachliche Inhalte** Gattungsspezifische Merkmale • Suite • Sonatenhauptsatzform • Verfahren motivisch-thematischer Arbeit • Großform Sinfonie (und ihre Ursprünge) Klang- und Ausdrucksideale • Entwicklung des Sinfonieorchesters • Versch. Besetzungen Höfisches und bürgerliches Musikleben • Aufführungsbedingungen am Hof • öffentliches Konzert • Auftragskompositionen und freies Schaffen • Funktionale und absolute Musik • Zentren der Sinfonie (Mannheim, Wien)	**Unterrichtsgegenstände** • Th. V. Badarczewska: Gebet einer Jungfrau • „Freude, schöner Götterfunken“ • eine frühe Sinfonie von J. Haydn oder W.A. Mozart **Weitere Aspekte** • Salonmusik als Fortführung der früheren Kammermusik • Workshop Höfische Tänze • Entwicklung des Notendrucks • Komponistenbiografien: Mozart und Beethoven **Materialhinweise/Literatur** • Auf dem Weg zur Sinfonie – ein schüleraktivierender Zugang zu musikalischen Gestaltungsprinzipien. Günther Wiedemann, Paderborn. Raabits 87. Mai 2015

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Formaspekte

- Suite
- Sonatenhauptsatzform

Ordnungssysteme

- Funktionsharmonik (erweiterte Kadenz)

Notationsformen

- traditionelle Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Form- und motivisch-thematische Analyse (Hör- und Notentextanalyse)
- Lektüre von Sekundärtexten
- Erarbeitung und Umsetzung von Gestaltungskonzepten zu Formaspekten

Fachübergreifende Kooperationen

- evtl: Fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach Geschichte: Politische Entwicklungen in Europa im 17. Und 18. Jhd.

Feedback / Leistungsbewertung, z.B.

Abschnitt für das Qualifikationsphase-übergreifende Portfolio, darin

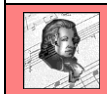
- (Notentext-)Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden
- Stundenprotokolle, Mitschriften
- Erörterung fachspezifischer Fragestellungen
- Individuelle Ergebnisse aus der Quartalsaufgabe im Rahmen des EVA-Konzeptes

Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Entwicklung versch. Instrumente

Lehrwerke:

- Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband
- Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

GK Q 1.2. Virtuosentum und Solokonzert als prägende Elemente der Romantik

 **Entwicklungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • **Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext**

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • **analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,** • **benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,** • **interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.**	**Unterrichtsgegenstände, z.B.** Virtuose (Klavier) -musik, z.B.: • Franz Liszt: Frühlingsrauschen • F. Chopin: Fantasie Impromptu; Etüde c-Moll op.10 Nr.12 • Niccolo Paganini: Caprice Nr. 1 E-Dur Solokonzert, z.B.: • P. I. Tschaikowsky: Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op.35 • Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine und Orchester, e-Moll, op.64 • J. Brahms: Violinkonzert Nr.1 op.77, D-Dur • L.v.Beethoven: Klavierkonzert Nr.3 op.37, c-Moll Ausblick in das 20. Jahrhundert: • Violinkonzert von A. Berg **Fachliche Inhalte** • Zeitgeschichtlicher Überblick: Romantik • Gattungsspezifische Merkmale • Virtuosentum: Entwicklung, Bedeutende Komponisten/Interpreten, Merkmale • Das Solokonzert - Gattungsspezifische Merkmale → Sonatensatzform → Zyklus → Thematisch-motivische Arbeit → Menuett, Trio, …	**Weitere Unterrichtsgegenstände, z.B.** - E. Grieg: Klavierkonzert op-16, a-Moll - F. Chopin: Klavierkonzert Nr.1 op.11, e-Moll - M. Bruch: Violinkonzert Nr.1 op.26, g-Moll - L.v.Beethoven: Klavierkonzert Nr.5 op.37, Es-Dur **Materialhinweise/Literatur** • Zwischen Improvisation und Komposition – Solokadenzen in Instrumentalkonzerten des 18. Und 19. Jahrhunderts.. Dr. Roland Faatz, Berin. Raabits 61. Januar 2009 **Lehrwerke:** • Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband
Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale		

Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext. **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • **ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,** • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.	- Bedeutende Komponisten - Musikalische Besonderheiten • Zeittypische Ausdrucksgesten **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Melodik: melodisch-rhythmische Musterbildung, Motive und Motivverarbeitungen • Harmonik: Dur und Moll, Kadenzierung/ Schlussbildung vor allem bei Solokonzerten • Rhythmik: Emanzipation der Rhythmik, Taktarten, Taktwechsel, Notenwerte Formaspekte • Formtypen: (einfaches) Klavierstück, Etüde, Solokonzert, Sonatensatzform • Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast • Motivstruktur, Themenformen Notationsformen • traditionelle Partitur, Klaviernotation **fachmethodische Arbeitsformen** • motivisch-thematische Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, …) • Beschreibung musikalischer Strukturen unter Einsatz der Fachsprache • Recherche (Lexika und Internet) und Textarbeit**,** Lektüre von Sekundärtexten • Komponistenportrait **Feedback** / **Leistungsbewertung, z.**B. Abschnitt für das Qualifikationsphase-übergreifende Portfolio, darin • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext	

GK Q 1.3.	**Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität: Ausgewählte Lieder und Songs vom Schubert und Weill**
Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • **Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten**

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • **beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,** • **formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,** • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteue-	**Unterrichtsgegenstände, z.B.** • B. Brecht/ K. Weill: Ausgewählte Stücke aus der Dreigroschenoper: Mackie Messer / Ballade von der Seeräuberjenny / 2. Dreigroschenfinale / Ballade vom angenehmen Leben / Lied von der Unzulänglichkeit • Schubert: Lieder aus dem Zyklus „Winterreise“: Nr. 20 Der Wegweiser, Nr. 24 der Leiermann **Fachliche Inhalte** • Zeitalter der Restauration • aus der gesellschaftlich-politischen Situation resultierende Merkmale der Romantik sowie weitere spezifische Topoi der Romantik • typische Liedformen: einfaches Strophenlied, variiertes Strophenlied und durchkomponiertes Lied • Stilzitate und deren Verfremdung bei Kurt Weill • Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit • **Wort-Ton-Verhältnis** • Verhältnis von Klavier und Gesang, vor allem im Hinblick auf klaviersatztechnische Besonderheiten **Weitere Aspekte, z.B.** Fächerübergreifende Kooperationen • mit dem Fach Deutsch: Brecht und das epische Theater / Theaterkonzeptionen der Moderne, Gedichtinterpretationen • Vergleichende Analyse von Textebene und muikalischer Umsetzung (z.B. bei Schubert)	**Weitere Unterrichtsgegenstände, z.B.** • weitere/andere Lieder von Brecht/Weill • weitere/andere Schubertlieder, z.B. „Gretchen am Spinnrade“ • ebenfalls Schubert: weitere Lieder aus der „Winterreise“, z.B.: Nr. 15 Die Krähe Nr. 21 Das Wirtshaus **Materialhinweise/Literatur** • Winterreise von Franz Schubert – Anleitung zur Analyse und Interpretation von Kunstliedern. Florian Buschendorff, Berlin Raabits 69. Musik Januar 2011 • Romantik – Überblick über eine Epoche. Dr. Eva-Maria Schmidmeier, Regensburg. Raabits 63. Juli 2009 **Lehrwerke:**

rung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • **erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,** • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • **erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,** • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	**Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Triolen, sowohl im Hinblick auf das Wort-Ton-Verhältnis als auch im Klaviersatz • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen • Harmonik: Modulation, abrupte Tonartwechsel • Typische Harmonik bei Weill (sixte ajouté) • Typische Gesangsstilistik bei Weill • Dur- und Moll, vor allem im Hinblick auf Kadenzierung und Schlussbildung und typische, den Textinhalt unterstreichende harmonische Verbindungen • Dynamik: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, staccato, legato Formaspekte • Liedformen (einfaches Strophenlied, variiertes Strophenlied und durchkomponiertes Lied) • Text und Liedform im Vergleich Notationsformen • traditionelle Notenschrift **fachmethodische Arbeitsformen** • Analyse des Wort-Ton-Verhältnisses (Hör- und Notentextanalyse) • Formanalyse (Hör- und Notentextanalyse) • Beschreibung musikalischer Strukturen unter Einsatz der Fachsprache • Recherche (Lexika und Internet) und Textarbeit • Komponistenportrait **Feedback / Leistungsbewertung, z.B.** Abschnitt für das Quali.phase-übergreifende Portfolio, darin • individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	• Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

GK Q 1.4	Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall
Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: • **Ästhetische Konzeptionen von Musik** • Sprachcharakter von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,	**Unterrichtsgegenstände z.B.** • Arnold Schönberg: „Suite für Klavier op. 25 –Trio“ (1924) • Oliver Messiaen « Mode de valeurs et d´ìntentsités « (1949) • Pierre Boulez: „Structure Ia pour deux pianos“ (1956) • Karlheinz Stockhausen : „Studie II“(1954), „Zyklus für einen Schlagzeuger“ (1959) • John Cage: **„Variations 1“ (1958), 4´33´´ (1952)** ,“Williams Mix” (1952) und Rozart Mix “(1965), **„Musicircus“ (1979)** • Morton Feldmann: De Kooning” (1963) • Anestis Logothetis: “Styx für variable Besetzung“ (1968) • Earle Brown “December 1952” • Luciano Berio: “Sequenza III per voce femminile” (1966) **Fachliche Inhalte** • Atonalität; Emanzipation der Dissonanz • Zwölftontechnik, Reihenorganisation der Tonhöhen • Serialismus : totale Reihenorganisation • Musique concréte • Elektronische Musik • Aleatorik: Zufall als Kompositionsprinzip • Die Stimme: Stimmapparat; vokale Klang- und Gestaltungsmöglichkeiten; **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme: • Modi: Reihe, Umkehrung, Krebs, Krebsumkehrung • Transposition, Intervalle	**Unterrichtsgegenstände z.B.** • John Cage: “ Concert for Piano and Orchestra” (1957/58) • Pierre Schaeffer: Études aux sons amimes” (1958)- Musique concrète • Charlie Parker » Now´s the time » (1945) • Miles Davies “So what” (1958), “Round about midnight” • Ornette Colemann (Free Jazz Platte) • John Coltrane: “the father and the Son and the Holy Ghost” • Jazz: ausgewählte Beispiele aus Bebop, Cool Jazz, Free Jazz **Fachliche Inhalte (fakultativ)** • Jazz: z.B. Bebop, Cool Jazz, Free Jazz **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Bluestonleiter, Bluesskalen, Alterationen • Jazzharmonik: Akkord-Symbole, Lead Sheet **fachmethodische Arbeitsformen** • Vokale und/oder instrumentale Realisation von Improvisationen (z.B. call & response-Wechsel)

- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

- Serielle Organisation musikalischer Parameter: Tondauern, Tonhöhe, Tonintensität, Anschlagsarten/Klang) und ihre Abstufungen
- Ton, Klang Geräusch, Cluster, Tongemisch, Filter, Impuls, Ringmodulator, Hüllkurve
- Einbeziehen von Umweltgeräuschen und- Klängen, Emanzipation des Geräuschs

Formaspekte:

- Fugato als Kompositionsprinzip; Trio; Einbeziehen traditioneller Formprinzipien in Kompositionen neuer Musik
- Determination und Zufall als Kompositionsprinzipien, graduelle Abstufungen; Loslösen von konventionellen Formvorlagen
- Improvisation
- Rolle des Interpreten, Interpretation als einmaliges Ereignis

Notationsformen:

- Traditionelle und grafische Notationsformen; individuelle Notationsformen und Partiturformen

fachmethodische Arbeitsformen

- Höreindrücke schriftlich ausformulieren
- Analyse von traditionellen und grafischen Notationsformen sowie schriftlich fixierten Spielanweisungen/ Erläuterungen des Komponisten zur Komposition
- Komposition einer Zwölftonreihe/Zwölftonkomposition
- Erstellen einer Komposition in grafischer Notation
- Vokale und/oder instrumentale Realisation einer Komposition
- z.B. Erstellen einer Klangcollage mit Umweltgeräuschen

Fachübergreifende Kooperationen

- mit dem Fach Kunst: Parallelen zwischen Musik und Malerei nach 1945
- mit dem Fach Physik: Akustik

Feedback / Leistungsbewertung, z.B.

Abschnitt für das Qualifikationsphase-übergreifende Portfolio, darin

- Individuell angefertigte Analysen
- Gestaltungsaufgabe in Anlehnung an erarbeitete Formprinzipien; klangliche Realisation von aleatorischen Kompositionen
- Kompositionsaufgabe (als langfristige Hausaufgabe)

Weitere Aspekte

- Wittener Tage für neue Kammermusik (in der Regel im April); Kooperation mit dem WDR Köln:
- Donaueschinger Musiktage

Materialhinweise/Literatur

- Musik um uns S II: „Phänomene und Konzepte von der Mitte des 20. Jh. bis zur Gegenwart“

  -Kapitel : „System und Zufall“ (S. 86 bis 91) und

  -Kapitel: „Happy new Ears! Pluralismus und Stilvielfalt in, neue Klänge und Konzepte“ (S. 92 bis 109)

  -Kapitel : “to be held for a long time- Phänomene der Reduktion“ (S.110 bis 115)

  -Kapitel: „Komponisten-Portraits“ (S. 116 bis121)

  -Kapitel: „Musik als Lebensgefühl- Jazz“ (S. 148 ff.)

- Soundcheck SII: „Musik im 20. Jahrhundert“ S.194 ff. und „Populäre Musik- Jazz“ S, 162 ff:

- Themenheft : „Neue Musik nach 1960. Neues im Alten-Altes im Neuen“ Arbeitsheft für den Musikunterricht in der SII; Klett Verlag, Leipzig 2005.
- Musik im 20. Jahrhundert. Musikwerkstatt Band 3, Materialien für den Musikunterricht in der Oberstufe, Klett Verlag, Leipzig 1994….

Hörbeispiele Jazz:

CD Musik um uns 2/3

GK Q 2.1 Die Macht der Musik – Gesteuert durch Musik

Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Wahrnehmungssteuerung durch Musik**
- Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Komposi-	**Unterrichtsgegenstände, z.B.** Politische Musik, Massensteuerung • Märsche, z.B. Die Fahne hoch / Kälbermarsch (H. Eisler) • Hymnen (Stadionhymnen, Nationalhymnen) • Musik in Wahlwerbung Körperliche Beeinflussung durch Musik • Wellnessmusik • Techno • Musikpsychologie Hörertypologien nach Adorno **Fachliche Inhalte** Rezeptionsweisen von Musik • Formen der Distanzierung durch Musik • Nationalhymnen als Ausdruck von Gemeinschaft und Identität • Motorische Rezeption Verfahrensweisen • Stilzitate und deren Verfremdung bei H. Eisler • Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing • instrumentale Klangerzeugung und –veränderung außermusikalische Kontexte • Sport und Musik	**Unterrichtsgegenstände, z.B.** • Indische Ragamusik • Meditative Musik • Funktionen, Techniken von Filmmusik • Musik in Videospielen **Weitere Aspekte** Fächerübergreifende Kooperationen • mit dem Fach Geschichte: z.B. Musik in totalitären Systemen • mit dem Fach Philosophie: Adorno **Materialhinweise/Literatur** • Manipulation durch Klänge: Die Rolle der Musik im Nationalsozialismus. Dr. Andreas Rink, Bad Soden-Salmünster. Raabits 73. Januar 2012 • Hymnen – Hören – verstehen – gestalten. Dr. Andreas Höftmann, Filderstadt, Raabits 83 Mai 2014

tionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	• Politik und Musik **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • Melodie- und Rhythmusmuster • Polyrhythmik • harmonische Konventionen • metrische und ametrische Zeitgestaltung Formaspekte • Periodisch-symmetrische Formmodelle Notationsformen • traditionelle Notenschrift • grafische Notation • Tonspurendiagramme **fachmethodische Arbeitsformen** • Lektüre von Quellentexten, z.B. Schriften, Interviews • Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren • Mediale Analyse **Feedback / Leistungsbewertung** Abschnitt für das Qualifikationsphase-übergreifende Portfolio, darin • individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Individuelle Ergebnisse aus der Quartalsaufgabe im Rahmen des EVA-Konzeptes Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	**Lehrwerke:** • Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

GK Q 2.2 Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen

Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Sprachcharakter von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.	**Unterrichtsgegenstände** • J.S. Bach: Johannespassion (1724) • J.S. Bach: „Crucifixus“ aus der Messe h-moll (1732) • G. Ligeti: Lux aeterna (1966) • A. Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten (1977) • K. Stockhausen: Gesang der Jünglinge (1955) • „Dies irae“ aus einem Requiem • Webber: Jesus Christ Superstar **Fachliche Inhalte** Musikalische Zeichensprache • Musikalisch-rhetorische Figuren, z.B. Passus duriusculus, Seufzermotiv • Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik Formtypen ○ Passion ○ Messe ○ Elektronische Musik Polyphonie als Ausdrucksmittel • Turbae-Chöre (Bach) • Mikopolyphonie (Ligeti) • Tintinabuli-Stil /Augmentationskanon (Paert) • Raumklang und Raumbezug • Elektronische Klangerzeugung und –gestaltung (musique concrète) Wort-Ton-Verhältnis • Sprache als Klang- und Bedeutungsträger • Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie • A capella und begleitete Chormusik im Vergleich	**Unterrichtsgegenstände** • Ergänzungen je nach lokalem kulturellem Angebot mit begleitendem Konzertbesuch • Schubert: Der Tod und das Mädchen • Dies irae **Weitere Aspekte** • Unterrichtsprojekt/Ausstellung: „Hörbar“: eigene Produktionen zum Thema Leid/Tod in der Musik. ggf. zum Gedenktag der Opfer der Progromnacht **Materialhinweise/Literatur** • Bachs „Matthäuspassion“ versus Webbers „Jesus Christ Superstar“. Irmgard Kobenz. Raabits 49. Januar 2006 • Musik als Sprache – Sprache als Musik. Bettina Middelberg, Hamburg. Raabits 57. Januar 2008 **Lehrwerke:** • Musik um uns SII; Schüler- und Lehrerband • Soundcheck SII; Schüler- und Lehrerband

Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.	**Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum Formaspekte • (mikro-) polyphone Satzstrukturen, Kanon • Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang) Notationsformen • traditionelle Partitur, Klavierauszug • Notation elektronischer Musik **fachmethodische Arbeitsformen** • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, …) • Ergänzung des Portfolios zu Messe, Passion • Gestaltung von geistlichen Textvertonungen • Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitale**r** Medien **Fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Religion: Kulturgeschichtlicher Kontext biblischer und liturgischer Texte • Mit dem Fach Physik: Schwingungseigenschaften und Prinzipien elektronischer Klangerzeugung **Feedback / Leistungsbewertung** Abschnitt für das Qualifikationsphase-übergreifende Portfolio, darin • Musikalische Strukturen analysieren, Musik interpretieren und Analyseergebnisse darstellen: Vertiefung von **Analysekompetenzen**, u.a. auch Thema der Klausur • **Portfolioarbeit:** Ergänzung des Portfolios um die Formen Messe und Passion • Gestaltungskonzepte entwickeln und ein einem **Kompositionsplan** erläutern. • Individuelle Ergebnisse aus der Quartalsaufgabe im Rahmen des EVA-Konzeptes Ggf. biografische Referate zu einem der Komponisten	

2. Entscheidungen zur Leistungsbewertung

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Neben der Vorgaben des Kernlehrplan Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen:

Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an den ***Evaluationsbögen*** (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in ***praktisch-gestalterische Arbeiten*** einbringen können.

Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.

Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zählen alle Leistungen, die eine Schülerin / ein Schüler im Zusammenhang des Musikunterrichts erbringt, mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit. Die Sonstige Mitarbeit umfasst in der Qualifikationsphase etwa 50% der Gesamtnote und erhält damit ungefähr den gleichen Stellenwert wie der Beurteilungsbereich Klausuren. In der Einführungsphase ist eine stärkere Gewichtung der mündlichen Mitarbeit möglich, da hier – bei nur einer Klausur pro Schulhalbjahr – der kontinuierlichen Arbeit im Unterricht ein angemessener Anteil an der Gesamtnote entsprechen muss.
Die Teilnahme an Musikarbeitsgemeinschaften, Schulkonzerten oder Wettbewerben geht nicht in die Note ein. Außerunterrichtliches Engagement im Fach Musik wird auf dem Zeugnis jedoch in Form einer Bemerkung bescheinigt.
Die folgenden Ausführungen orientieren sich an den Richtlinien und Lehrplänen Musik in NRW, Sekundarstufe II, im Weiteren verkürzt angegeben als LP Musik NRW.

Mündliche Mitarbeit und Hausaufgaben

Der mündliche Beitrag zu Unterrichtsgesprächen und Diskussionen bildet einen zentralen Bestandteil der Sonstigen Mitarbeit. Ein Leistungsbild ergibt sich – vor allem im Grundkurs – erst nach längerer Beobachtung, so dass weitere Formen der Sonstigen Mitarbeit zur Ermittlung einer Gesamtnote sinnvoll sind.

Dabei können Hausaufgaben das Leistungsbild angemessen ergänzen. Durchgängige und regelmäßige Hausaufgaben sind im Fach Musik auch in der Oberstufe nicht zwingend, können allerdings bei bestimmten Unterrichtsthemen – insbesondere des Lernbereichs I – im Sinne des kontinuierlichen Lern- und Erkenntnisfortschritts vorteilhaft sein. Bewertet werden kann allerdings nur die fachgerechte Präsentation bzw. die inhaltlich auf die Hausaufgaben bezogene Diskussion über die Hausaufgaben.

Referate, Präsentationen, „Schüler unterrichten Schüler“

In Referaten bzw. mittels Präsentationen (Computer) „untersuchen und beschreiben einzelne oder mehrere Schülerinnen und Schüler vorgegebene musikbezogene Sachverhalte oder erörtern bzw. deuten musikalische Gegenstände ...“ unter einem übergeordneten Leitgedanken (LP Musik NRW, S. 47).
Ein Referatsthema ist eindeutig zu formulieren und so einzugrenzen, dass es in dem von der Lehrkraft vorgegebenen zeitlichen Umfang vorbereitet werden kann. Je nach Themenstellung und Einbezug von Hörbeispiel(en), instrumentalem Vortrag oder visueller Veranschaulichung kann die Dauer zwischen Kurzreferat (10-15 Minuten) und einer Unterrichtsstunde variieren. Die Beurteilungskriterien beziehen sich auf die Zusammenstellung, Strukturierung und Auswertung der Materialien, ferner auf Aufbau und Gliederung sowie Qualität der Erarbeitung und des Vortrags hinsichtlich Fachsprache, Anschaulichkeit und Verständlichkeit.
Präsentationen (z. B. mit PowerPoint) sind im Zuge der Nutzung moderner Medien sinnvoll; bei der Beurteilung ist verstärkt darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Vortrag nicht nur visuell ansprechend gestalten, sondern auch methodisch reflektiert und substanziell fundiert anlegen.
Die Kriterien sind vorher mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen.
Als erweiterte Form und Herausforderung für leistungsstarke Schüler/innen bietet das Modell „Schüler unterrichten Schüler“ die Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde selbst maßgeblich vorzubereiten und zu gestalten. Individuelle musikalische oder medientechnische Fähigkeiten können genutzt werden, um den Mitschülern ein Thema mittels Vorspiel, Präsentation und/oder bestimmter Fragestellung nahezubringen. Diese Möglichkeit besteht insbesondere im Zusammenhang mit dem Verfahren der „Themenfindung in der Lerngruppe“ (vgl. LP Musik NRW, S. 14 ff.), da die Schüler/innen hier ohnehin an der Planung von Unterrichtsstunden und -reihen maßgeblich beteiligt sind.

Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen können zur Vertiefung des Gelernten sinnvoll sein. Sie können ferner hilfreich sein, die Schülerinnen und Schüler mit schriftlichen und möglicherweise klausurvorbereitenden Aufgabenstellungen in Musik vertraut zu machen, insbesondere in der Einführungsphase. Selbstverständlich hat eine schriftliche Übung jedoch nicht den Rang und die Komplexität einer Klausur und darf diese auch nicht ersetzen.
Bei schriftlichen Übungen wird z. B. „ein kurzer unbekannter Textausschnitt zugrunde gelegt, der auf ein bekanntes Musikbeispiel bezogen ist, oder ein unbekannter Musikausschnitt, der unter einem vorgegebenen Sachaspekt ausgewertet werden soll“ (LP Musik NRW, S. 48). Gut geeignet sind Aufgaben, bei denen Hervorhebungen oder Ergänzungen eines überschaubaren Notentextes - begleitet durch ein entsprechendes Hörbeispiel - vorgenommen und ausgewertet werden können. Reine Reproduktions-

aufgaben – z.B. bezogen auf vorher gelernte musiktheoretische Sachverhalte – sind nicht sinnvoll.

Projekte

Projektarbeit stellt für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eine attraktive Unterrichtsmethode dar. Hierbei können sie eigenverantwortlich und in Kleingruppen vielfältige Verfahrensweisen anwenden und sich komplexe musikbezogene Problemstellungen erarbeiten. Es besteht die Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzung (mit oder ohne Instrument) oder fachübergreifender Herangehensweise. Ausgangspunkt ist in der Regel eine leitende Frage- bzw. Aufgabenstellung. Die Planungsphase kann entweder im Kursplenum von der Lehrkraft angeleitet oder auch von den Schülerinnen und Schülern nach vorher festgelegten Zielvereinbarungen selbstverantwortlich geleistet werden. Hierauf folgt eine weitgehend selbstständig organisierte Durchführungsphase. Die Projektarbeit endet in der Regel mit einer Ergebnispräsentation. Projektarbeit eignet sich besonders für den Lernbereich IV – „Musik wird zur Aussage durch Verwendungszusammenhänge“ –, da hier die Zentralabitur-Obligatorik inhaltlichen Freiraum zur Verfügung stellt. Beurteilungskriterien sind – neben der Überprüfung der Zielerreichung – der Arbeitseinsatz, „die Fähigkeit zur Kooperation in der Gruppe und die Koordinationsfähigkeit ... im Arbeitsprozess“ (LP Musik NRW, S. 48).

Andere Formen von Leistungsüberprüfung

In Hörprotokollen erfassen Schüler/innen ein Musikstück, indem sie ihre Eindrücke und Beobachtungen verbalisieren oder den musikalischen Verlauf in ein anderes – z. B. visuelles Medium übersetzen.
Der Einsatz von herkömmlichen Protokollen im Sinne des Dokumentierens von Unterrichtsinhalten kann – je nach Thema – angebracht sein. Ein schriftliches Protokoll ist jedoch nur sinnvoll und zulässig als Ergebnisprotokoll. In musikalischen Recherchen stellen Schülerinnen und Schüler Informationen, Belege oder Bildmaterial zusammen und üben die Gewinn bringende Nutzung von Bibliotheksarbeit, Internet, Rundfunk- oder Fernsehsendungen und Bild- oder Tonträgern (vgl. LP Musik NRW, S. 48).

Portfolioarbeit

In der Qualifikationsphase erstellen die Schülerinnen und Schüler unterrichtsbegleitend ein Portfolio, in dem epochale Merkmale, gattungstypologische Merkmale sowie Kurzbiografien einzelner Komponisten als Repräsentanten ihrer Epochen gesammelt werden. Die Inhalte sind begleitenden zu den Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase anzulegen.
Das Portfolio ist ein Instrument zur individuellen Förderung: eigene Gestaltungsversuche von Schülerinnen und Schülern finden hier ebenso Anerkennung wie analytische Auseinandersetzungen mit Kompositionen. Es fällt in den Bewertungsbereich der sonstigen Mitarbeit und fördert die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie dokumentieren ihren Lernprozess selbständig und sind eigenverantwortlich für die Vollständigkeit des Portfolios.

Eigenverantwortliche Arbeiten (EVA) im Umfang eines Halbjahres

Selbständiges Arbeiten wird sowohl in der Einführungs- als auch in der Qualifikationsphase durch eine Halbjahresarbeit, die individuell und eigenverantwortlich von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet wird, gefördert: Die Aufgabe (siehe Beispiel im Anhang) wird dann bearbeitet, wenn kein Unterricht stattfinden kann, weil der Fachlehrer/die Fachlehrerin erkrankt ist und keine anderweitigen unterrichtsbegleitenden Aufgaben stellen konnte.
Diese Form des eigenverantwortlichen Arbeitens umfasst sowohl Gestaltungs- als auch Textaufgaben, sie ist individuell zu gestalten und wird am Ende des Halbjahres in die Gesamtbewertung mit einbezogen. Hier richtet sich die Gewichtung des Einbezugs in die Notenfindung nach dem Umfang der Arbeit.

Leistungsbewertung in Instrumental- und Vokalpraktischen Kursen

Die Bewertung in vokalpraktischen und instrumentalpraktischen Kursen orientiert sich an folgenden Kriterien:

1) Regelmäßige Teilnahme am Unterricht und an ggf. zusätzlich anfallenden Proben sowie Anwesenheit bei Auftritten
2) Vollständigkeit des Materials und Disziplin bei der Probenarbeit
3) Übernahme von Aufgaben bei der Probenarbeit, insbesondere Stimmbildung / Warm-ups bzw. Stimmproben / Einspielübungen
4) Einrichten und Arrangieren von Texten und Sing-/ Instrumentalstimmen
5) Kenntnis der Funktionsweise des Stimmapparates bzw. des Instrumentes, der unterschiedlichen Stimmlagen und Register bzw. der Einsatzmöglichkeiten
6) Fähigkeit zur Umsetzung der eingeübten Stücke:
    a. Sauberkeit und Technik beim Singen bzw. Spielen (exakt / ungefähr / unsauber)
    b. Einfügen der eigenen Stimme / des Instruments in den Gesamtklang
    c. Stimmsicherheit bzw. Sicherheit am Instrument
7) Weiteres Engagement, z.B. Übernahme von Zusatzaufgaben (solistischer Einsatz, Übernahme ganzer Proben, Einrichten von Noten, Organisation der Auftritte usw.)

Kriterien der Leistungsbewertung

sehr gut

- regelmäßige, selbstständige und für den Unterricht gewinnbringende Mitarbeit *(Kreativität, Erkennen und Einordnen von Problemen, Ideen zum Fortgang der unterrichtlichen Arbeit, selbstständige Problemlösung, Vergleiche und Transfer-leistungen, konstruktive Kritik)*
- souveräner Gebrauch der Fachsprache und je nach Situation variable Verfüg-barkeit musikbezogener Kenntnisse und Arbeitstechniken in allen relevanten Bereichen
- begründete Beurteilung von Kompositionen, musikbezogenen Texten und Verfahrensweisen
- selbstständige Interpretation von Musik in verschiedenen Ausprägungen und Zusammenhängen

gut

- regelmäßige, selbstständige Mitarbeit *(Produktivität, Verständnis komplexer Sachverhalte, Erkennen und Einordnen von Problemen, zusammenhängende, präzise und anschauliche Präsentation eigener Beiträge, Vergleiche und Transferleistungen)*
- sicherer Umgang mit der Fachsprache, grundsätzliche Verfügbarkeit musik-bezogener Kenntnisse und Arbeitstechniken in vielen Bereichen
- Einbringen selbstständiger Schlussfolgerungen und Urteile im Zusammenhang mit Musik, musikbezogenen Texten und Verfahrensweisen
- regelmäßige Beiträge zur Interpretation von Musik

befriedigend

- regelmäßige, freiwillige Mitarbeit *(Erfassen von Fragen, Aufgaben und Problem-stellungen, Erkennen inhaltlicher Zusammenhänge, gelegentlich Vergleiche und Transferleistungen)*
- in der Regel korrekter Gebrauch der Fachsprache, Einbringen fachlicher Kennt-nisse *(z.B. in den Bereichen Notation, Kompositionstechniken, Formprinzipien, Gattungen / Stile, Verwendungszusammenhänge von Musik, Musikgeschichte)*
- selbstständige Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen, Erschließung musik-bezogener Texte
- gelegentliche, selbstständige Beiträge zur Interpretation von Musik

ausreichend

- gelegentliche freiwillige Mitarbeit, Beteiligung auf Ansprache *(Wiedergabe musikalischer Sachverhalte (z.B. Kompositionstechniken, Formverläufe, geschichtlicher Daten), Beschreibung von Musik, Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen, Formulierung von Fragen bei Verständnisproblemen)*
- grundsätzlich richtiger Gebrauch von Fachbegriffen
- gelegentliche Beiträge zur Interpretation von Musik mit Hilfe von Bildern, Texten, Bewegungsabläufen etc.

mangelhaft

- sporadische oder keine freiwillige Mitarbeit
- vorwiegend fehler- oder lückenhafte Anwendung der Fachsprache, teilweise auch Defizite auch hinsichtlich musikalischer Grundkenntnisse (z.B. Notenlesen, einfache Formprinzipien, grobe historische Einordnungen)
- gravierende Probleme bei der Darstellung von Zusammenhängen und Reproduktion wesentlicher Inhalte
- kaum oder keine Beiträge zur Interpretation von Musik trotz Hilfestellungen

ungenügend

- grundsätzlich keine freiwillige Mitarbeit, Verweigerung der Mitarbeit auf An-sprache und/oder in der Regel fachlich fehlerhafte Äußerungen
- keine sinnvolle Anwendung der Fachsprache, schwere Defizite hinsichtlich musikalischer Grundkenntnisse

Beurteilungsbereich Klausuren

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die inhaltlichen Und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung.

Für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik sind folgende Aufgabenarten vorgegeben:

- Analyse und Interpretation
- Erörterung fachspezifischer Aspekte
- Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Analyse und Interpretation
Musik wird unter einer leitenden Problemstellung im Rahmen eines bekannten inhaltlichen Kontextes analysiert und interpretiert. Die Auswertung der analytischen Befunde ist die Grundlage für eine sachgerechte Interpretation und eine begründete Beurteilung. Die Aufgabenstellung kann sich auch auf die Verbindung von Musik mit anderen Medien (z.B. Text, Bild) beziehen.

Erörterung fachspezifischer Aspekte
Fachspezifische Aspekte werden ausgehend von wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Texten auf der Grundlage der Analyse und Interpretation von Musik erörtert, die in der Regel aus dem Unterricht bekannt ist.

Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
In einer Gestaltung mit Erläuterung werden musikalische Strukturen bezogen auf einen bekannten inhaltlichen Kontext erfunden. Der Prüfling entwickelt dazu in der Regel ein Gestaltungskonzept, er komponiert eine musikalische Struktur und begründet seine konzeptionellen und kompositorischen Entscheidungen. Die Aufgabenstellung weist die Gestaltung als Vertonung, Bearbeitung, Stilkopie oder Neukomposition aus.

Schulinterne Festlegungen im Beurteilungsbereich Klausuren

- In der Einführungsphase werden in beiden Halbjahren jeweils zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines kriteriengestützen Bewertungsbogens (Beispiel siehe unten)
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- In der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Anhang: Beispiele für Formen der Leistungbewertung

Kriteriengestützter Kompetenzcheckbogen (EF)

	Nie gehört!	Sagt mir was.	Kenn ich!	Könnte ich erklären.
Stammton				
mezzoforte				
Fagott				
Triole				
(Auf-)takt				
Sopran				
Overtüre				
Sinfonie				
Halbtonschritt				
Dissonanz				
Terz				
Moll				
Dreiklang				
cis “				
chromatisch				
Klaviatur				
Rondo				
Versetzungszeichen				
Partitur				
Tonleiter				
3+4, 7+8				
G-Dur				
Blues				
sample				
grafische Notation				
Pentatonik				
da capo				
Tutti				
enharmonische Verwechs-lung				
Doppelstrich				
Tabulatur				

Diagnostik Kompetenzen Theorie und Praxis (Q1)

M 1 Diagnosebogen „Grundlagen der Musiktheorie“

Was ich über die Grundlagen der Musiktheorie weiß, erklären und anwenden kann und was ich noch lernen muss.

Kompetenzerwartungen				
Ich kenne die Notenschrift (Violinschlüssel), kann sie erklären und von c1–g2 aufschreiben.				
Ich kann Rhythmen erkennen und notieren.				
Ich kann eine Melodie rhythmisch verändern, sequenzieren und transponieren.				
Ich kann selbst ein Musikstück komponieren und arrangieren.				
Ich kann die gefundene Lösung mit anderen Lösungen vergleichen und beurteilen.				

Aufgabe

Mache zu jeder Aussage ein Kreuz in der Spalte, die deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt.

M 2 Diagnosebogen „Instrumentale Fertigkeiten“

Kompetenzraster
Was ich auf meinem Instrument schon kann und was ich noch lernen muss.

Kompetenzerwartungen				
Ich kann mit Rhythmusinstrumenten Lieder begleiten.				
Ich kann mit meinem Instrument ein Lied oder eine einfache Begleitung spielen.				
Ich kann in freier Gestaltung Gedichte, Geschichten oder Titel verklanglichen.				
Ich kann solistisch oder im Zusammenspiel das Tempo halten und unter Beachtung der Vorgaben der Lautstärke spielen.				
Ich kann einem vorgegebenen Anfang eigene Elemente hinzufügen.				
Ich kann meine Lösung mit anderen Lösungen kriterienorientiert vergleichen und beurteilen.				

Aufgabe

Mache zu jeder Aussage ein Kreuz in der Spalte, die deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt.

Kriteriengestützter Bewertungsbogen für Facharbeiten (Q1)

1. Inhalt / Darstellung / Bearbeitung der Themenstellung

Fragestellung: - Kriterien: klar, konkret, relevant, beantwortbar - in der Einleitung benannt - führt die Argumentationslinie - wird am Ende der Arbeit beantwortet	
Darstellung der theoretischen, terminologischen und / oder methodischen Grundlagen	
Umgang mit der Forschungsliteratur: - konkret in der Wiedergabe - genau im Nachweis	
Argumentationslinie	
inhaltliche Korrektheit	
Belegung der Aussagen (aus der Forschungsliteratur oder durch eigene Ergebnisse)	
sichtbarer Eigenanteil	
zusammenfassende Beurteilung:	
Teilnote (50% der Gesamtnote)	

2. Aufbau / Stil / Verständlichkeit

Stringenz Ausrichtung auf die Untersuchungsfrage	
sinnvolle Gliederung	
Makrostruktur: Einleitung, Hauptteil, Schluss	
angemessener Stil - Fachterminologie - Sachlicher Stil	
Verständlichkeit	
zusammenfassende Beurteilung:	

Teilnote (25% der Gesamtnote):		

3. Formale Korrektheit

formale Vollständigkeit der Arbeit	
korrekte Formatierung	
Kennzeichnung der Quellen	
korrekte, einheitliche Literaturangaben	
vollständiges, einheitliches Literaturverzeichnis	
Orthografie Zeichensetzung Grammatik	
zusammenfassende Beurteilung:	

Teilnote (25% der Gesamtnote):		
GESAMTNOTE		

Kriteriengestützter Bewertungsbogen für eine Klausur

Erwartungshorizont Klausur „Musik im Spannungsfeld…“ (GK Q1/1, 3std.) Name: _____			
	Anforderungen	Maximale Punktzahl	Erreichte Punkt-zahl
Inhaltliche Leistung Der Schüler/die Schülerin…..			
Aufgabe 1			
1.1	formuliert eine Einleitung (Komponist, Gattung, Epoche, Besetzung, etc.)	6	
1.2	gliedert den Sinfoniesatz in seine Formteile und begründet die Entscheidung und erkennt die Sonaten-hauptsatzform als Grundlage	25	
1.3	Bestimmt die Tonarten der Themeneinsätze (F-Dur Thema 1, T.1 (T.89); C-Dur Thema 2, T.37; F-Dur T.121)	15	
1.4	Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	3	
Aufgabe 1 insgesamt		**46**	
Aufgabe 2			
2.1	stellt eine Tabelle als Gegenüberstellung auf (siehe Anlage)	24	
2.2	Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	3	
Aufgabe 2 insgesamt		**24**	
Aufgabe 3			
3.1	fasst die beiden Zitate kurz zusammen und nennt die Kernaussagen z.B.: -Ideen der Zeit in die Kompositionen mit einbringen (Geck) -von „Tonkünstler“ zu Tonsetzer“ (Geck) -Reichtum an Ideen (Rezension) -wilde Phantasie (Rezension) -regellos (Rezension) -Übersicht erschwert (Rezension)	12	
3.2	bewertet die Auswahl der dritten Beethovens als Zentralabi-Thema unter Zuhilfenahme der Zitate und begründet seine Meinung, indem er Hinweise auf die gesellschaftlichen Umstände der Zeit Beethovens verweist (z.B. Erstarken des Bürger-tums, franz. Revolution, usw.)	18	
3.3	Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	3	
Aufgabe 3 insgesamt		**30**	
Inhaltliche Leistung insgesamt		**100**	

Darstellungsleistung			
1	Strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	6	
2	Verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	5	
3	Verweist mithilfe einer korrekten Zitationspraxis (Angabe von Takten/Zeilen) auf Belegstellen.	3	
4	Formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	3	
5	Schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt	3	
Darstellungsleistung insgesamt		**20**	
Bewertung der Klausur insgesamt:		**120**	

Verhältnis Bewertungspunkte / Zensur

Zensur	Punkte	Punkte von	Punkte bis
Sehr gut	15	114	120
	14	108	113
	13	102	107
Gut	12	96	101
	11	90	95
	10	84	89
befriedigend	9	78	83
	8	72	77
	7	66	71
ausreichend	6	60	65
	5	54	59
	4	48	53
mangelhaft	3	40	47
	2	32	39
	1	24	31
ungenügend	0	0	23

Langzeit-EVA-Aufgabe

Liebe Schülerinnen und Schüler,

eure Langzeit-EVA-Aufgabe für das 1. Halbjahr in der Q1 lautet:

Erstelle einen Epochenüberblick über die Epoche Barock, indem du

- epochentypische Merkmale vorstellst,
- den historischen Hintergrund beleuchtest,
- einen typischen musikalischen Vertreter der Epoche darstellst sowie
- ein typisches Werk dieser Epoche (ggf. auszugsweise) darstellst, welches möglichst nicht im Rahmen des Unterrichts bearbeitet wurde und den Epochenbezug deutlich machst. Dies kann auch eine eigene kreative Auseinandersetzung sein.
  Begründe abschließend, warum du gerade dieses Werk ausgewählt hast.

Die EVA-Aufgaben

- können auch in Partner-/Gruppenarbeit bearbeitet werden, es muss aber klar gekennzeichnet werden, wer welchen (An-)Teil an den Aufgaben hatte bzw. ein Eigenanteil sichtbar werden.
- werden kurz vor Ende des Halbjahres zusammenhegeheftet abgegeben
- sind nicht so zu verstehen, dass nur im Internet bereits veröffentlichte Info-Seiten aneinandergeheftet werden.
- werden nach Bedarf auch mündlich „überprüft“ um sicherzustellen, dass die Inhalte auf wirklich bekannt und verstanden sind.

Achtung: Denkt an eine lückenlose Quellenangabe!

Langzeit-EVA bedeutet:

- Die **Aufgabe** wird dann bearbeitet, wenn der Lehrer abwesend ist und keine unterrichtsgebundenen EVA-Aufgaben zur Verfügung stehen.
- Der **Umfang** der Erarbeitung orientiert sich an der vorhandenen Zeit.
- Die **Ergebnisse** dieser umfassenderen EVA-Aufgabe werden in dem Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ berücksichtigt.

Viel Erfolg!